

Und als sie deshalb den barmherzigen Gott um Hülfe anflehten, erhörte sie dieser, denn da sie in eine wüste Gegend kamen, sahen sie vor sich zwei Menschen gehen. Anfangs zweifelten sie, ob es wirklich die wären, welche sie suchten, endlich aber erkannten sie ihren Herrn, den Herzog Ernst, eilten zu ihm in schnellem Lauf; dieser wie der Graf Wezel hatten sie indeß auch erkannt, gingen ihnen entgegen, und es ward von beiden Seiten manche Freudenthräne vergossen. Dann sprach der Herzog zu ihnen Allen: „Sagt mir, liebe Brüder, wer hat Euch in die Häute genäht?“ Sie aber antworteten: „Gnädiger Herr, Euer getreuer und auserwählter Diener,“ sie gaben ihm dann den Namen desselben an, „welchen wir leider haben zurücklassen müssen, da er Niemand hatte, welcher ihn hätte einnähen können; unzweifelhaft ist dieser jetzt vor Hunger verschieden. Wir wollen deshalb seine Seele dem allmächtigen Gott befehlen.“ Als Herzog Ernst dies hörte, weinte er bitterlich und sandte für seiner lieben Seele Heil ein andächtiges Gebet hinauf zu Gott dem Herrn, welcher ist der Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen. Da sie alle sechs aber großen Hunger hatten, so aßen sie Pilze und Kräuter, überhaupt, was sie nur erlangen konnten. Und als sie den Hunger gestillt hatten, wurden sie von einem schrecklichen Durst gequält. So gingen sie den ganzen Tag bis zum Abend durch des Waldes Dickicht und Finsterniß und verwunderten sich selbst, daß sie noch am Leben waren. Beim Sonnenuntergang aber sahen sie in einem Thale ein klares fließendes Wasser glänzen, zu dem bahnten sie sich über steile Berge einen Weg, wie ihn wohl noch kein Mensch gemacht, bald hingen sie an den steilen Wänden und kletterten, bald stiegen oder fielen sie, jetzt ließen sie sich herunter auf den Knien, dann wieder mit den Händen. So kamen sie endlich nicht ohne Lebensgefahr in das Thal und löschten ihren übergroßen Durst in dem kühlen und reinen Wasser. Aber immer noch waren sie in schlimmer Angst, sie möchten von den Greifen gehört werden. Darum verhielten sie

---

Dort fanden sie die zwei andern Gesellen bei dem Brunnen sitzen, wodurch alle vier nicht wenig erfreut wurden. Alle erquickten sich an dem fließenden Wasser, dann berathschlagten sie, wie sie ihren Herrn im dicken Walde suchen wollten. Sie stiegen durch manche tiefe Klut, zuletzt aber schwang sich einer der Genossen auf einen hohen Baum und sah zwei Männer in dem Walde gehen. Er fing an zu rufen und zu rufen. Als Herzog Ernst und der Graf Wezel das Geschrei und Pfeifen hörten, standen sie stille und wußten nicht, was das für Leute wären. Indem sah der Herzog vier seiner Diener daher kommen. Da wurden alle von Herzen froh und umfingen einander mit lauter Freude.“